

GENÈVE, den 16. Januar 1934 (1935)

BUREAU: 2, rue de Montchoisy
 Case 22 Eaux-Vives
 (Tél. 27.060 bis 17 1/4 Uhr
 27.060 ausser Bureauzeit)

WOHNUNG: 16, Cours des Bastions
 (Tél. 47.994)

Lieber Freund:

Ich antworte Dir sogleich, obschon ich den Inhalt Deines Briefes noch nicht überall herausgebracht habe. Es wäre für mich leichter gewesen, über die Sache einfach zu schweigen, aber ich glaubte es Dir schuldig zu sein, auch in dankbarer Erinnerung daran, dass Du selbst einmal bei der Pfarrwahl-Angelegenheit für mich eingetreten bist.

Ich fühle tief mit Dir die Bitterkeit dieses Empfanges in der Schweiz. Eine Verschuldung trifft dabei wohl kaum jemand. Vielleicht hat das alles einen tieferen Sinn, den man auch mit Psychologie noch nicht ergründen kann. Die Angelegenheit selbst ist so tief mit dem Geheimnis der betreffenden Persönlichkeiten verschlungen, dass kein anderer da hineinreden kann. Ich habe auch nicht den Eindruck, dass die Verbreitung des Gerüchts auf direkte, konkrete Mitteilungen Nellys zurückgeht. Dagegen entsteht leicht ein fatales Gewebe aus an sich durchaus zulässigen und vertraulichen Mitteilungen und der Phantasie derer, die sie hören. Ich schreibe ihr auch sogleich selbst, denn es scheint mir, ein kategorisches, vertrauendes Wort von ihr an einen Freund oder eine Freundin gerichtet, das man dem Gerücht entgegenhalten könnte, wäre das Beste, was sich machen lässt. Ich denke bei einer solchen Äusserung von ihr eben daran, dass einige Menschen in der Schweiz, die Euch allen Vertrauen entgegenbringen, viel besser ein Gerücht niederschlagen können, wo sie ihm begegnen, wenn sie sich auf eine solche Äusserung der zunächst Beteiligten berufen können.

Ich erinnere mich sehr genau an jenes Ereignis, das Du mir 1910 mitteiltest und weiss aus eigener Erfahrung, wie enge Schuld und Schicksal verschlungen sind. In der Liebe wie in der Ehe sind so tiefe und wahrhaft geheimnisvolle, mancherlei Auslegungsfähige Mächte wirksam, wie ich das in 25 Jahren Pfarramt so häufig erlebte, dass ich mehr als je die Mahnung Jesu betreffend das Richten verstehe, weil tatsächlich niemand als Gott allein weiss, was wirklich im Andern ist. Du kannst daher auf mein volles Verständnis und Vertrauen rechnen, und was ich selbst tun kann, um Dir beizustehen, tue ich gerne. Ich dachte nun ein Jahr lang, dass die Sache sich verlaufen würde. Als ich das Gerücht aber kürzlich in Bern hörte und fürchten musste,

GENÈVE

Wohnung: 16, Cours des Bastions
(Tel. 47.60)
Bureau: 2, rue de Montebello
(Tel. 27.00 bis 17 1/2 Uhr
17.00 bis 18.00 Uhr)
Case 23 Cour-Vivier

dass es auch in die Hände der Reformer fallen könnte, fand ich es doch richtiger, mit Dir darüber zu reden. Die ganze Angelegenheit macht mir doch sehr den Eindruck, als ob es sich nicht nur um Missverständnis und Feindschaft der Menschen handelt, sondern um einige jener merkwürdigen Funktionen des Schicksals, die wir psychologisch als kompensatorisch bezeichnen, in unserem Glauben aber doch wohl auch als erzieherisch ansehen und ertragen müssen.

Ich wünsche Dir, dass Gottes Geist in dieser ganzen Angelegenheit Dich stärke und führe und Dir das zeige, was als Deine Antwort aus diesem eigentlichen Angriff von der Welt her von Dir verlangt wird.

Lass mich wissen, wie ich Dich eventuell um den 27./28. herum erreichen kann.

Mit herzlichem Gruss
Dein

A. Heiler

Handwritten notes at the bottom of the page, including a circled number '5' in the bottom left corner.